
Konflikte und Gewalt in der Schule:

Herausforderungen und Maßnahmen zur Prävention und Bewältigung

Workshop – Gesamtschullehrertag 2023 | Mo, 04.09.2023 | 10.30 - 12.00 Uhr /
13.30 - 15.00 Uhr

Referenten:

Linda Sandmann – Schulpsychologische Dezernentin des RLSB OS

Frank Aufhammer – Schulpsychologischer Dezernent des RLSB OS

Johannes Läsche – Regionalbeauftragter für Prävention- und Gesundheitsförderung für SuS (RPG)

who is who? Kurzvorstellung der Referenten

Linda Sandmann

Schulpsychologische Dezernentin

- **Einzelfallhilfe** für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Schulsozialarbeit etc. aller Schulformen
- Beratung des **Systems Schule**, z.B. Weiterbildung von Lehrkräften
- **Krisen und Notfälle**

who is who? Kurzvorstellung der Referenten

Johannes Läsche

R P G

Regionalbeauftragter für Prävention- und Gesundheitsförderung
von Schülerinnen und Schülern

- landesweites Unterstützungsangebot durch 4 Regionalbeauftragte
- Kontext: Schulentwicklung und Schulqualität
- Angebot für Schulen aller Schulformen

who is who? Kurzvorstellung der Referenten

Frank Aufhammer

Schulpsychologischer Dezernent

- **Einzelfallhilfe** für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Schulsozialarbeit etc. aller Schulformen
- Beratung des **Systems Schule**, z.B. Weiterbildung von Lehrkräften
- **Krisen und Notfälle**

Szenen aus ihrem Alltag

Umfrage:

„Wie erleben Sie aggressives Verhalten im Schulalltag?“



Beschreiben Sie bitte in PINGO eine Situation, in der Sie einen Konflikt oder Gewalt in ihrem Berufsalltag erlebt haben. Sie haben dafür fünf Minuten Zeit.

Hier geht's zu PINGO: <https://pingo.coactum.de/>



Formen, Ursachen und Motive von Gewalt im Kontext Schule

Schule oftmals als Ort „importierter Gewalt“ wie auch „Produzent von Gewalt“

Faktoren aus dem Schulalltag, die zu gewaltbereitem Verhalten beitragen:

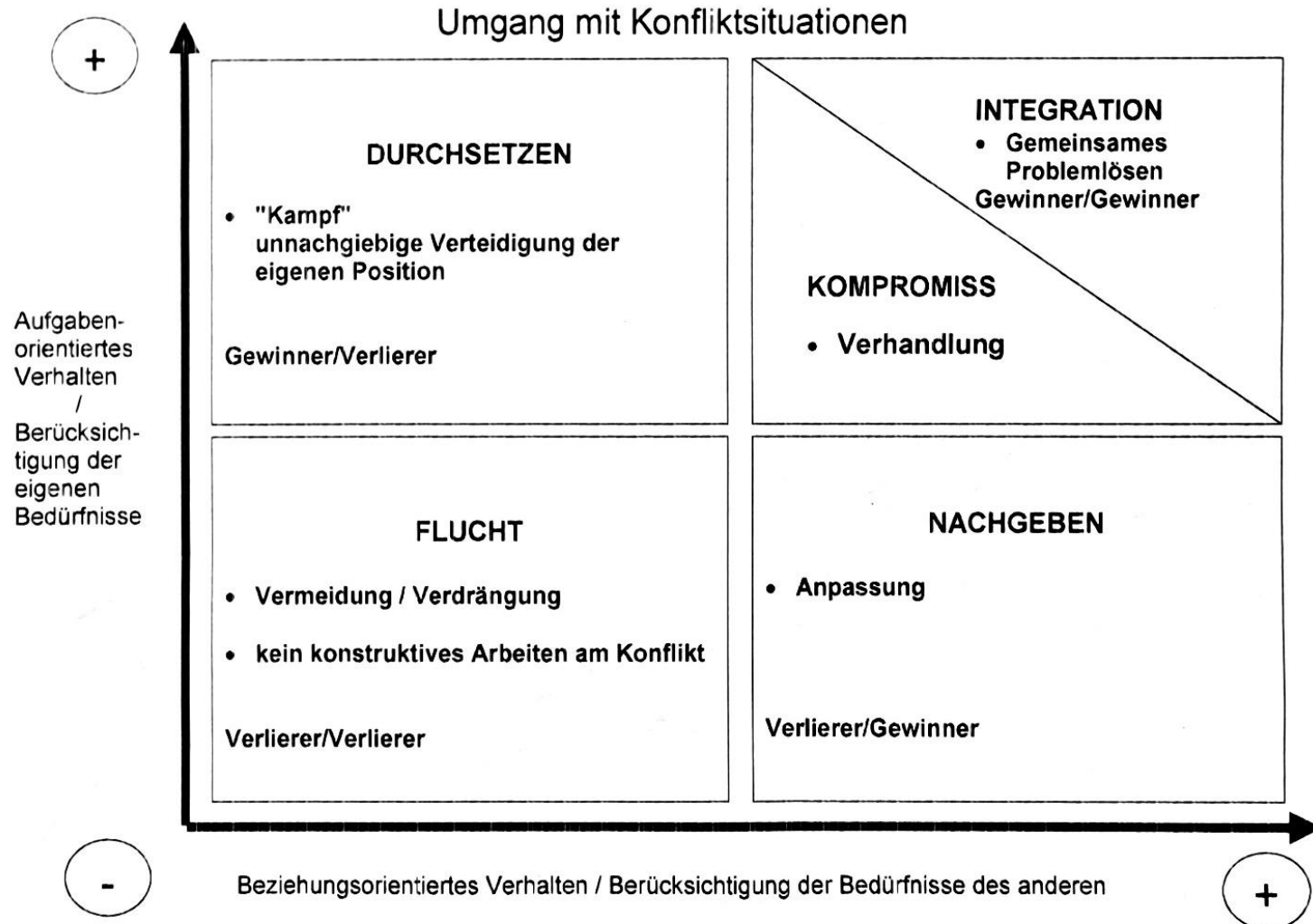
- Schulisches Leistungsversagen
- Vernachlässigung der kindlichen Bedürfnisse
- Konkurrenz statt sozialer Kompetenz
- Schulklima

Formen, Ursachen und **Motive** von Gewalt im Kontext Schule

Motive	Ziele
Gewalt als Mittel oder Instrument	Erreichen eigener Vorteile
Gewalt als Gegengewalt	Selbstschutz, Verteidigung, Abschreckung
Gewalt als Erfahrung von Macht, Handlungsfähigkeit und Selbstwert	Überwindung von Ohnmachtserfahrungen durch Erreichen von Anerkennung der umgebenden Menschen, Überlegenheit
Gewalt als Organisationsprinzip und Kommunikationsmedium	Schutz, Geborgenheit; Solidarität, Ausdruck von Bedürfnissen

- > *Gewalthandlungen werden in der Regel nicht durch ein Einzelmotiv ausgelöst. Vielmehr ist von einer Kombination mehrerer Motive auszugehen.*

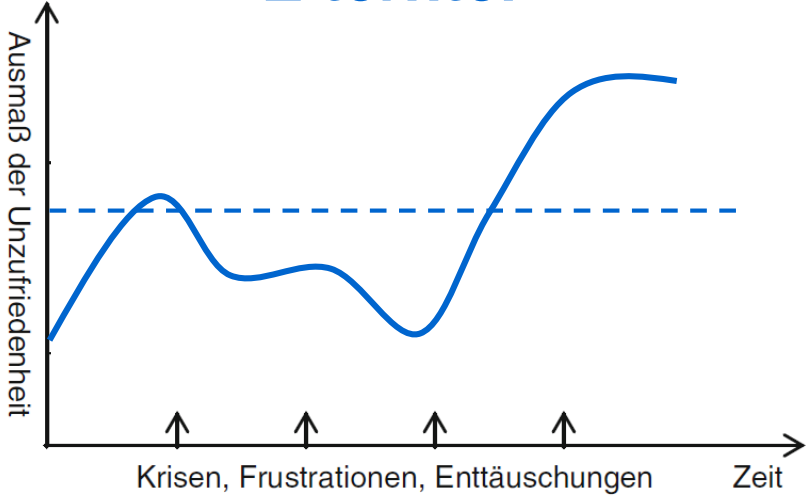
Umgang mit Konfliktsituationen



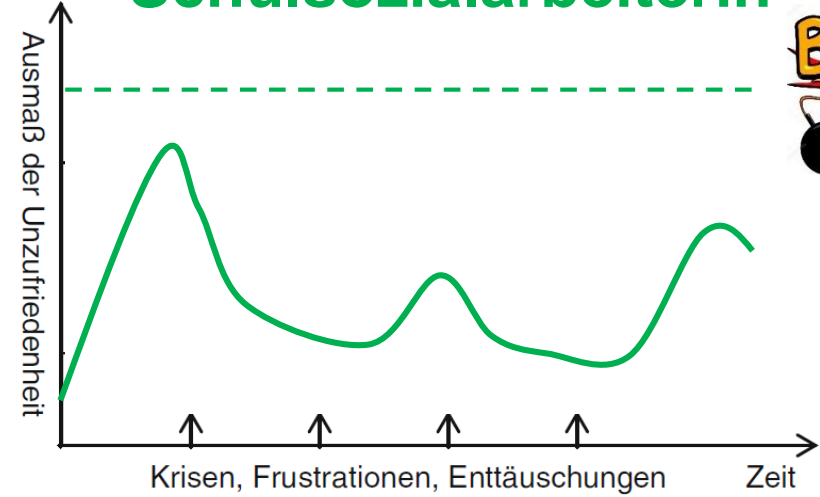
Konfliktdynamik – die „Fieberkurve“ steigt



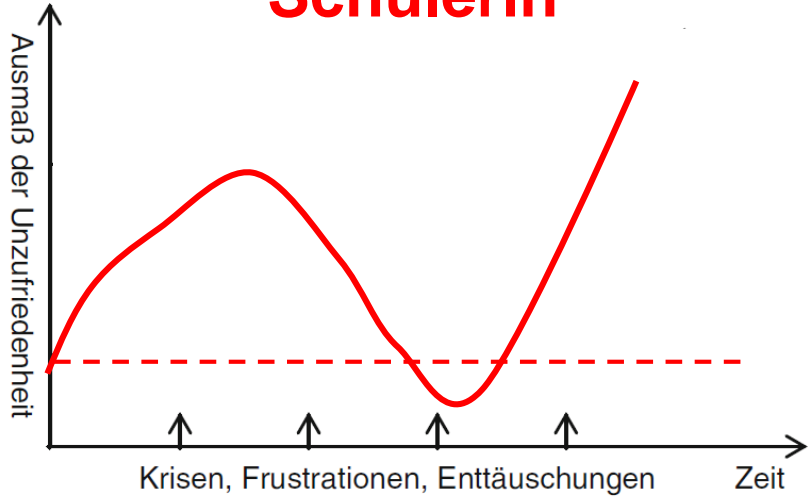
Elternteil



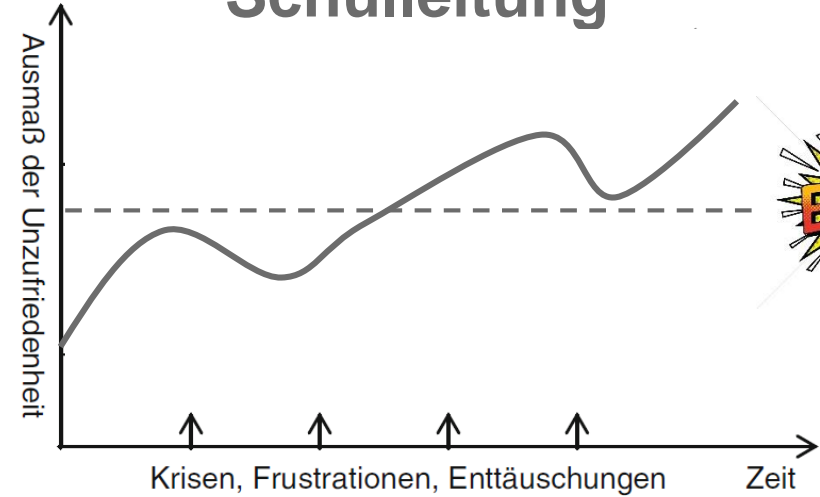
Schulsozialarbeiterin



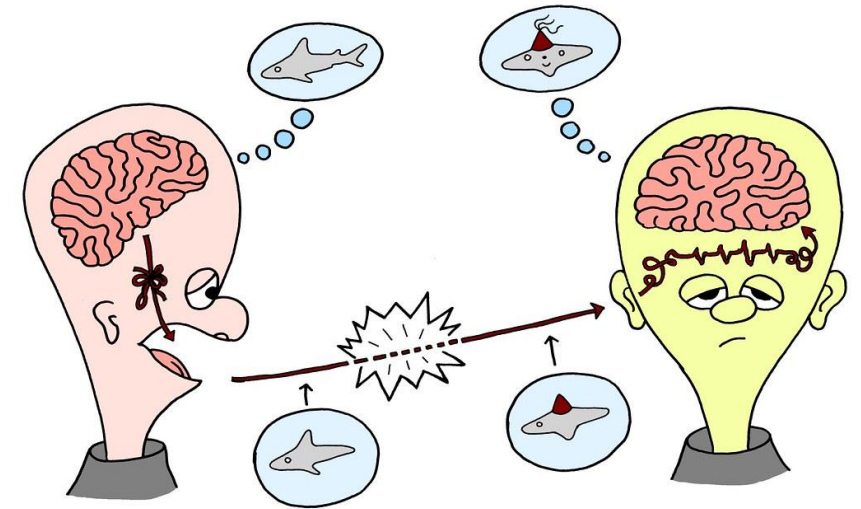
Schülerin



Schulleitung



Der Klassiker:



Watzlawick, Beavin & Jackson, 1969

Interpunktionen explizieren

oder

die **Frage, wie wir Konflikte „erklären“**



Interpunktion

(Watzlawick, Beavin & Jackson, 1969)



Gemeinsam für
Schule und Bildung

Regionales
Landesamt für
Schule und Bildung
Osnabrück



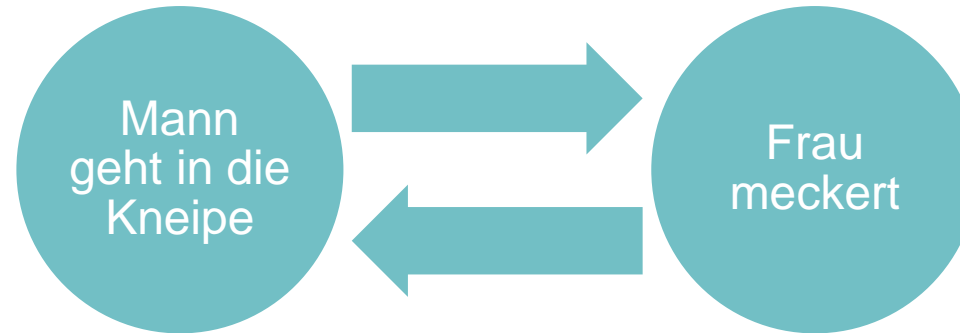
Sozialarbeiter:

Ich ziehe mich zurück, weil
Sie so unverschämte
fordernd sind!

Eltern:

Ich bin so forsch fordernd,
weil Sie sich zurückziehen!

Interpunktion (Watzlawick, Beavin & Jackson, 1969)



... ▶ M ▶ F ▶ M ▶ F ▶ M ▶ F ▶ M ▶ F ...

... ▶ (M ▶ F) ▶ (M ▶ F) ▶ (M ▶ F) ▶ ...

Frau: Ich meckere,
weil du säufst!

... ▶ M ▶ (F ▶ M) ▶ (F ▶ M) ▶ (F ▶ M) ▶ ...

Mann: Ich saufe,
weil du meckerst!

„OPFER“-Narrationen

... ► M ► (F ► M) ► (F ► M) ► (F ► M) ...

Frau: Ich meckere, damit du säufst!

... ► (M ► F) ► (M ► F) ► (M ► F) ► (M ...

Mann: Ich saufe, damit du meckerst!

„TÄTER“-Narrationen

Gemeinsam für
Schule und Bildung

Regionales
Landesamt für
Schule und Bildung
Osnabrück



„OPFER“

Sozialarbeiter:

Ich ziehe mich zurück, weil Sie so unverschämt fordernd sind!

Eltern:

Ich bin so forsch fordernd, weil Sie sich zurückziehen!

„TÄTER“

Sozialarbeiter:

Ich ziehe mich zurück, damit Sie so unverschämt fordernd sind!

Eltern:

Ich bin so forsch fordernd, damit Sie sich zurückziehen!

Prävention – Grundmodell einer effektiven Kommunikation



- **Dr. Thomas Gordon** (amerik. Psychologe; 1918 – 2002): Forschungsprojekte, bei denen personenzentriertes Vorgehen, **aktives Zuhören und Konfliktlösungsarten** im Mittelpunkt standen
- Veröffentlichung eines **alltagstauglichen Kommunikationsmodells** mit dem humanistischen Psychologen **Carl Rogers**
- ursprüngliches Ziel: Kommunikation zwischen Eltern und Kindern verbessern und ihre Beziehung stärken; **Erlernen eines Umgangs mit Spannungen, Konflikten, Wut und Hilflosigkeit**
- Modell lässt sich auf jegliche Beziehungsform anwenden → **auch in Schule**

Prävention – Grundmodell einer effektiven Kommunikation

Fokus

- **gegenseitiger** Achtung der persönlichen Bedürfnisse
- **Vertrauen**, **Respekt** und **Wertschätzung**
- **Beziehungsförderung** als solide Basis für die konstruktive Auseinandersetzung mit heiklen Situationen
- **machtfreie** Lösung von Bedürfnis- und Wertkonflikten
- wird für **alle Beteiligten zum Gewinn**



5 Säulen des Gordon-Modells

1. Aktives Zuhören

2. **ICH-Botschaften** (vs. DU-Botschaften)

3. Umschalten

4. Niederlagelose Konfliktlösung

5. Verhaltens-Fenster

Merkmale / Wirkung von „DU-Botschaften“

- ... Verwendung von **Reizworten** wie „**typisch**“, „**immer**“, „**nie**“, „**extra**“, „**schon wieder**“, „**ständig**“
- ... rufen **Widerstand** hervor
- ... **schwächen** die Beziehung
- ... **belasten** die Beziehung
- ... **verschärfen** Konflikte, wirken **eskalierend**
- ... gehen einher mit **Etikettierungen**
- **greifen die Person** und nicht ihr Verhalten **an**

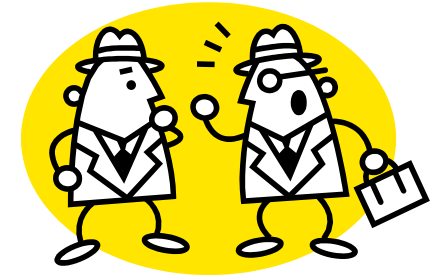
Merkmale / Wirkung von „**ICH-Botschaften**“

- ... geben **echt**, **ehrlich** und **eindeutig** die Art und Stärke deiner Gedanken und Gefühle wieder.
- ... indem ihr etwas über euch aussagt, werden **Beziehungen erhalten** und **bereichert**.
- ... tragen dazu bei, **Konflikten vorzubeugen**
- ... dienen dazu, die Beziehung im „**Kein Problem**“-Bereich zu erhalten

Merkmale von „Ich-Botschaften“

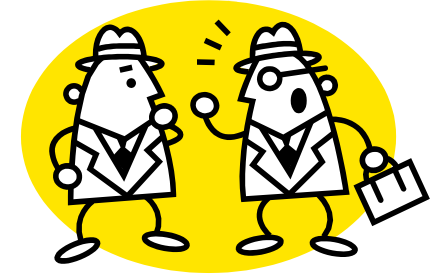
- Ich spreche von **MIR** über **MICH**.
- Ich teile dem anderen mit, was ICH:
 - ✓ bin
 - ✓ denke
 - ✓ schätze
 - ✓ meine
 - ✓ fühle
 - ✓ wertvoll finde

Angemessene Konfrontation



Ausgang: Störendes Verhalten eines anderen, Empfindung als nicht akzeptabel

- Richtige Wortwahl mithilfe der Konfrontations-ICH-Botschaft (KIB)
- Nennung des **nicht akzeptablen Verhaltens** des Konfliktpartners
- **Kein Verlust** der wertschätzenden Grundhaltung



Angemessene Konfrontation mithilfe ...

Konfrontations-ICH-Botschaft (KIB) → 4 Teile

1. Beschreibung des Verhaltens → „Wenn du mich beim Reden unterbrichst ...“
(Verzicht auf Vorwurf, Kritik, Abwertung)
2. Nennen des Gefühls → „bin ich/werde ich verärgert und fühle mich unwichtig...“
3. Begründung, Folgen (für mich) → „deshalb verliere ich den roten Faden...“
(konkrete, glaubhafte und spürbare Folgen)
4. Nennen der Erwartung → „und ich möchte, dass du mir zuhörst.“

Übung von „Konfrontations-Ich-Botschaften“ (KIB)

3 Konfliktbeispiele

1. Die Lehrkraft gibt eine Klassenarbeit zurück. Neben der Note der Klassenarbeit findet sich auch eine Beurteilung der mündlichen Mitarbeit. Sophia lacht laut und verächtlich auf, als sie die Note sieht. Sofort springt sie auf und ruft laut: *„Das ist ja total ungerecht. Sie haben die Noten wohl gewürfelt!“*
2. Die Lehrkraft erinnert Mustafa an die Regeln im Unterricht. Empört antwortet Mustafa: *„Ey, Sie sind voll daneben“ Wenn Marie mit Elena redet, sagen Sie nie was. Nur bei mir. Klar, Sie sind voll ausländerfeindlich.“*
3. In der Pause kommt der Klassenlehrer auf die Fachlehrkraft zu und sagt: *„Du, bei der letzten ´Was mir gefällt/Was mir nicht gefällt-Runde´ in der Klasse 9b wurde dein Name ziemlich oft genannt, weil die Schüler unzufrieden mit deinem Unterricht sind. Das wollte ich dir nur sagen.“*

Übung: 1. Wählen Sie sich eines der Konfliktbeispiele aus (Partnerarbeit)

2. Formulieren Sie für ein Beispiel eine konfrontierende ICH-Botschaft (KIB).

Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt



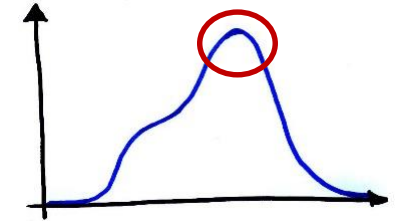
Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt

Eskalationsstufen (Colvin, 2004)

- **Auf kontrollierte Weise reagieren**
- **Vermeiden, Stärke zu demonstrieren**
- ***Blickkontakt vermeiden***
- ***Sich hinsetzen***
- **Berührungen vermeiden**
- **Die Aufsichtsperson austauschen**
- ***Die persönliche Distanz respektieren***
- ***Warten***

Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt

Eskalationsstufen (Colvin, 2004)



Auf kontrollierte Weise reagieren.

Ziel: eigene Gefühle nicht offen zeigen

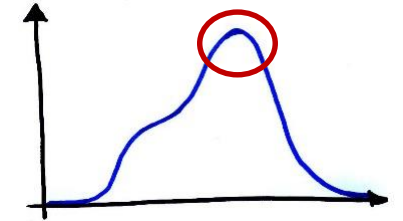
Empfehlung:

- Ruhig bleiben durch Kontrolle von Atem und Bewegungen
- Auf Abstand gehen



Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt

Eskalationsstufen (Colvin, 2004)



Blickkontakt vermeiden

Über Blickkontakt werden Emotionen miteinander geteilt.

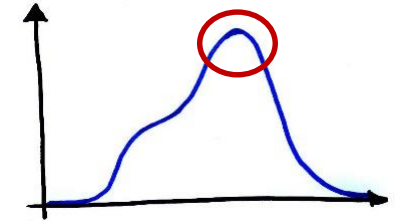
In Konfliktsituationen kann Blickkontakt zu einer Verstärkung der Intensität von Emotionen führen.

Ziel: bestehende Gefühlsansteckung verringern und Gefahr, die Selbstkontrolle zu verlieren, reduzieren.



Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt

Eskalationsstufen (Colvin, 2004)



Berührungen vermeiden

Berührungen in Konfliktsituationen können zu psychischem Chaos und weiterem unkontrollierten Verhalten führen. Gerade durch kraftvolle Berührungen eskaliert der Konflikt weiter.

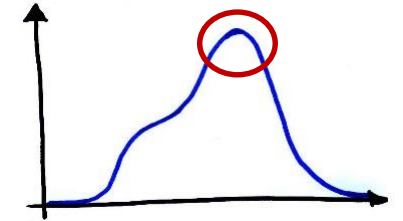
Empfehlung:

- Schüler*innen in Konfliktsituationen nicht anfassen
- sanft eine Hand auf die Schulter legen, wenn Sie Schüler*innen gut kennen
- festhalten nur bei unmittelbarer Lebens- oder Verletzungsgefahr



Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt

Eskalationsstufen (Colvin, 2004)

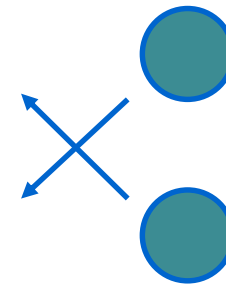


Distanz respektieren

Nähe kann einen Anstieg in der Intensität von Emotionen verursachen und dazu führen, dass SuS innerlich auf Distanz gehen.

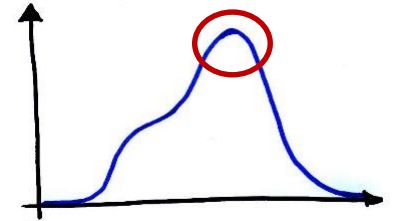
Empfehlung:

- Selbst zwei Schritte zurücktreten, wenn SuS vor Ihnen zurückweichen
- Stehen Sie SuS nie direkt gegenüber, wenn sie aufgeregt sind
- Stellen Sie sich seitlichem zu dem / der SoS



Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt

Eskalationsstufen (Colvin, 2004)



Vermeiden, Stärke zu demonstrieren:

Eine dominante Körpersprache führt zu einem Anstieg im emotionalen Level und in der Adrenalinausschüttung des Gegenübers. Dadurch steigt das Konfliktpotential.

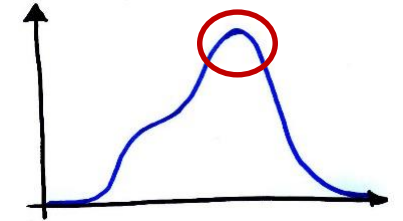
Empfehlung:

- Bedienen Sie sich einfacher Körpersprache, indem Sie sich eher klein und unauffällig machen
- Schauen Sie zu Boden (s. Blickkontakt vermeiden)



Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt

Eskalationsstufen (Colvin, 2004)



Sich hinsetzen

In sitzender Position macht man sich kleiner und ist weniger angespannt. Dadurch sinkt Ihr Adrenalinlevel und das Ihres Gegenübers und Sie beide werden ruhiger.

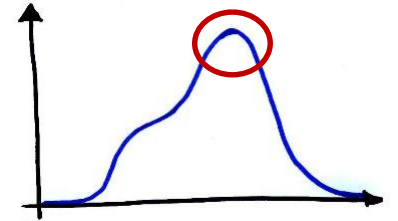
Empfehlung:

- Setzen Sie sich am besten auf den Fußboden
- Lassen Sie sich alternativ auf ein Knie nieder



Eskalationsmodell und *nonverbale Kommunikation* im Konflikt

Eskalationsstufen (Colvin, 2004)



Aufsichtsperson austauschen

Wenn eine neue Person hinzukommt, bringt sie häufig Ruhe und Entspannung in die Situation. Diese kann sich auf den / die Betreffende(n) übertragen.

Empfehlung:

- Überlegen Sie sich im Team, wie ein solcher Wechsel der Aufsichtsperson stattfinden kann
 - Wollen Sie um Austausch bitten?
 - Bieten Sie sich gegenseitig an, einander abzulösen?



Kontaktdaten

Johannes Läsche

Regionalbeauftragter für Prävention und Gesundheitsförderung (RPG)
Regionales Landesamt
für Schule und Bildung
Osnabrück
Dezernat 5 – Schulpsychologie, Prävention und Gesundheitsförderung

Tel.: 0541 77046 - 423
Fax: 0541 77046 - 8500
johannes.laesche@rlsb-os.niedersachsen.de
www.rlsb-os.de

Linda Sandmann

Schulpsychologische Dezernentin
Regionales Landesamt
für Schule und Bildung
Osnabrück
Dezernat 5 – Schulpsychologie, Prävention und Gesundheitsförderung

Tel.: 0541 77046 - 173
Fax: 0541 77046 - 8500
linda.sandmann@rlsb-os.niedersachsen.de
www.rlsb-os.de

Frank Aufhammer

Schulpsychologischer Dezernent
Regionales Landesamt
für Schule und Bildung
Osnabrück
Dezernat 5 – Schulpsychologie, Prävention und Gesundheitsförderung

Tel.: 0541 77046 - 476
Fax: 0541 77046 - 8500
frank.aufhammer@rlsb-os.niedersachsen.de
www.rlsb-os.de

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit !

